Stadtratsfraktion
Freie Wählergemeinschaft Bergisch Gladbach

- Eingegangen -
07. Juni 2011
1-15

Stadtratsfraktion FWG, Konrad-Adenauer-Platz 1, 51465 Bergisch Gladbach

07. Juni 2011

An den Vorsitzenden des
Haupt- und Finanzausschusses
der Stadt Bergisch Gladbach
Herrn Bürgermeister Lutz Urbach
Konrad-Adenauer-Platz 1

51465 Bergisch Gladbach

Sprechstunden:
Rathaus Bergisch Gladbach
Zimmer 15 erster Stock
montags von 17.00-19.00 Uhr
Mittwoch von 9.30-11.30 Uhr
Telefon und Fax 02202 14 2872

Bergisch Gladbach, 31.05.2011

Antrag der Ratsfraktion FWG zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses der Stadt Bergisch Gladbach die Einberufung eines Arbeitskreis Haushaltskonsolidierung 2012

Die Fraktion FWG Bergisch Gladbach beantragt:

Durch die Erfahrung bei den letzten Haushaltsberatungen und den Kürzungen um 10 % bei den freiwilligen Leisten konnte bis heute noch kein schlüssiges Haushaltsfinanzierungskonzept gefunden werden. Die Kürzungen bei den freiwilligen Leistungen reichen nicht aus, um den Haushalt auch in 3 Jahren wieder ausgeglichen darzustellen.

Wir beantragen, einen Arbeitskreis Haushaltskonsolidierung 2012 einzuberufen, mit den Vertretern der Ratsfraktionen und der Verwaltung, gewünscht Kämmerei und Bürgermeister, der gezielt nach Lösungen sucht und auch die Einsparliste neu berät mit dem Ziel, ein neues Haushaltssicherungskonzept zu erreichen.

Ferner halten wir eine weitere Erhöhung der Steuern und Abgaben für kontraproduktiv. Die Erhöhung der Steuern und Abgaben macht den Standort Bergisch Gladbach weniger attraktiv und beschleunigt die Abwanderung der Steuerzahler.

Beiliegend unser Antrag vom 06.03.2010, den wir hiermit wieder neu stellen.

Wilfried Kamp
Fraktionsvorsitzender

Bernhard Mörs
Stellvertreter

Stadtratsfraktion
Freie Wählergemeinschaft Bergisch Gladbach

Freie Wählergemeinschaft Bergisch Gladbach
Im Letsch 1b 51427 Bergisch Gladbach

Telefon 02204 / 867207
Telefax 02204 / 867208

An den Vorsitzenden des
Haupt und Finanzausschusses des Rates
Der Stadt Bergisch Gladbach
Herrn Bürgermeister Lutz Urbach
Konrad Adenauer Platz
51465 Bergisch Gladbach

Sprechstunden:
Rathaus Bergisch Gladbach
Zimmer 15 erster Stock
Montags von 17:00 – 19:00
Mittwochs von 9:00 – 11:30

Telefon und Fax 02202 / 14 2872
Bergisch Gladbach, den 06.03.2010

Antrag der Freien Wählergemeinschaft Bergisch Gladbach Ratsfraktion für die Sitzung des Haupt und Finanzausschusses am 18.03.2010 hier: Einrichtung eines Arbeitskreises zur Haushaltskonsolidierung

Die Ratsfraktion FWG beantragt zusätzlich zum vorliegenden Entwurf der Haushaltsatzung einen Arbeitskreis zur Haushaltskonsolidierung einzurichten, der alle Haushaltansätze auf den Prüfstand stellt, bevor eine Maßnahme beauftragt bzw. umgesetzt wird und gemeinsam mit der Verwaltung Einsparvorschläge erarbeitet.

Begründung:

Jede Krise bietet auch die Chancen, wenn man die Weichen richtig stellt und vor allem die Bereitschaft dazu hat.

Die Stadt Bergisch Gladbach steht vor einer historischen Herausforderung, Rückläufige Einnahmen sowie ein dramatisch wachsender Schuldenberg bedrohen seine Handlungsfähigkeit. Vor diesem Hintergrund müssen alle Potenziale zur Kostensenkung bzw. Ertragssteigerung ausgeschöpft werden. So genannte „Heilige Kühe" darf es nicht geben. Es gilt die Herausforderungen anzugehen und keine Mängelverwaltung anzustreben.

Deshalb beantragt die FWG Bergisch Gladbach einen eigenständigen Arbeitskreis „Haushaltskonsolidierung" einzusetzen. Ziel des Arbeitskreises soll die Erarbeitung von Vorschlägen zur Kosten- und Ausgabenminimierung im Rahmen des Haushaltes 2010 sein. Dem Arbeitskreis sollten neben dem Kämmerer je ein bis zwei Mitglieder der im Rat vertretenen Fraktionen angehören.

Weiterhin bittet die Fraktion FWG die Verwaltung zu prüfen, inwieweit folgende Projekte/Maßnahmen durchgeführt können. Diese Projekte/Maßnahmen sollen einen Beitrag zur Kostensenkung bzw. Ertragssteigerung liefern.

Kostensenkung.

Gemein- und Wertkostenanalyse (GWA)

In der GWA werden Kosten und Nutzen der Leistungen in den Bereichen der Verwaltung untersucht, um Möglichkeiten zum Abbau nicht notwendiger Leistungen sowie zur rationellen Leistungserbringung zu identifizieren. In den Rahmen sind z.B. folgende Fragen/Thesen vorstellbar:

Auf welche Leistungen kann verzichtet werden?
Welche Leistungserbringung können wir verlagern?
Welche Abläufe und Strukturen können verbessert werden?

Prozessoptimierung (PKO)

Mit der PKO sollen Bearbeitungsprozesse der Verwaltung beschleunigt, Durchlaufzeitenverringert und die Bearbeitungszeiten minimiert werden, so dass auch die zugrunde liegenden Kosten gesenkt werden können, Bei gleich bleibenden Preisen für die kommunalen Leistungen kann hierdurch eine Ertragssteigerung erzielt werden.

Prüfung der überkommunalen Zusammenarbeit

Durch eine verstärkte Zusammenarbeit der Kommunen und dem Kreis kann dem auf dem Haushalt lastenden Druck wirksam begegnet werden. Indem die Kommunen und der Kreis sich entscheiden, Aufgaben oder Aufgabenteile gemeinsam wahrzunehmen, können sie über die Intensivierung der überkommunalen Zusammenarbeit Handlungsspielräume zurückgewinnen, die andernfalls nicht zur Verfügung stünden. Sie werden damit besser in der Lage sein. Sowohl kommunale Dienstleistung den Bürgern anbieten zu können, als auch die Kosten durch eine vergrößerte Bemessungsgrundlage zu reduzieren. In diesem Rahmen bieten sich hier z.B. auch Einkaufsgemeinschaften an.

Benchmarking

Durch den Vergleich mit anderen Kommunen und Städte Kostenpotenziale erkennen und realisieren

Kennzahlenvergleiche(Benchmarking) geben einer Stadtverwaltung die Möglichkeit Ihre Leistungen unter Wirtschaftlichkeitsaspekten mit anderen Verwaltungen zu vergleichen. Durch den Vergleich der Kennzahlen einer Gruppe vergleichbarer Städte und Gemeindenlassen sich aus der Analyse interessante Anregungsinformationen ableiten, an welchen Stellen also Kostensenkungspotenziale zu vermuten sind. Kennzahlenvergleiche lassen sich also als Quasi Wettbewerbe gestalten, mit deren Hilfe Umfang und Qualität kommunaler Leistungen sowie Kosten-Nutzen-Relationen dokumentiert und weiterentwickelt bzw. verbessert werden können.

Ertragssteigerung

Es ist zu prüfen, in welchen Bereichen noch Ertrags- bzw. Einnahmensteigerungen möglich sind. Hier sind u.a. die Gebührensätze mit der Frage zu betrachten, ob die von der Stadt erhobenen Gebühren auf vollständigen Deckungsgrad haben?

Mit freundlichen Grüßen

Wilfried Kamp

Bernd Mörs